



German TSD Newsletter

der Deutschen Tang Soo Do Vereinigung e.V.,
gemeinnützig



Mitglied in der World Tang Soo Do Association
sowie im DDK e.V. und BSK



Ausgabe März 2018

EDITORIAL

Fitness in der Kampfkunst und im Kampfsport!



Aufgrund in langen Jahren gemachten Erfahrungen und Erlebnissen im Kampfsport wie in der Kampfkunst möchte ich mal hier zu diesem Thema meine Ansicht zu Papier bringen.

Wenn man eine der Budo-Künste betreiben möchte, kommt man als Voraussetzung nicht an ein Mindestmaß von Kondition und Fitness vorbei. Natürlich erwirbt man diese notwendige Fitness nicht von heute auf morgen. Es braucht seine Zeit, sich diese anzueignen.

In jedem Kampfsport und in jeder Kampfkunst sind die Anforderungen an die notwendige Fitness unterschiedlich. Der aktive Wettkampfsportler im Kampfsport braucht ein erhöhtes Maß an Kondition, um einen Wettkampf oder auch mehrere Wettkämpfe hintereinander zu bestreiten und durchzustehen. Dagegen sind die konditionellen Anforderungen an einen durchschnittlichen Kampfkunstreibenden nicht so hoch anzusetzen, auch wenn sein normales all round Training schon durchaus ein gewisses nicht zu unterschätzendes Maß an Kondition erfordert, um die notwendige Basis für die generellen Übungen zu bilden, was auch schon über den allgemeinen Durchschnitt herausragt.

In der Kampfsportvorbereitung – also im Training zum normalen Wettkampfgeschehen – ist zwangsläufig ein größerer Zeitbereich für das Aufbauen und Beibehalten der erforderlichen Kondition einzuräumen, denn ohne die notwendige Kondition nützt die best ausgeführte Technik nichts, wenn man einem starken Gegner gegenübersteht. In vielen Fällen ist der konditionell stärkere Gegner dem technisch versierteren im Vorteil, vor allem, wenn es über eine längere Zeitdistanz im Wettkampf geht. Ohne die notwendige Fitness lassen mit den Kräften auch die Konzentration zur Reaktion und somit die Ausführung der jeweiligen Spezialtechniken zwangsläufig nach und der konditionell Stärkere übernimmt das Heft des Handelns über den konditionell Schwächeren, aber durchaus besser versierten Techniker. Da nützt in so einem Moment einem auch die ganze Erfahrung nichts mehr. Für so ein Beispiel habe ich selbst ein Geschehen während eines Bundesligakampfes im Judo vor ca. 40 Jahren zwischen einer Mannschaft aus Wolfsburg und München in bleibender Erinnerung. Der Wolfsburger war ein jüngerer und konditionell sehr starker Gegner und machte mit seiner kraftvollen Blockadehaltung den technisch versierten und durchaus erfahrenen älteren Münchner im Laufe des Wettkampfgeschehens müde, so dass dieser keine seiner sonst üblich verwendeten Spezialtechniken wie z. B. seinen bekannten Uchimata erfolgreich anwenden konnte. Da hörte ich plötzlich, wie jemand, der am Rand den Wolfsburger coachte, sagte: „Er fängt schon das Schnaufen an, der ist bald fertig, halt ihn nur noch so lange fest, dann gehört er der Katz.“ Beide Wettkämpfer waren zu jener Zeit berühmte Namen im Wettkampfgeschehen der Judo-Bundesliga. Der Kampfsportler ist nun mal auf einige wenige Spezialtechniken, die ihm Punkte bringen könnten, fixiert. Das sonstige normale breite Spektrum an im jeweiligen Stil vorhandenen Techniken, bleibt auf der Strecke. Es ist ja keine Trainingszeit mehr dafür vorhanden. Die braucht er in erster Linie für das ständige Üben seiner Spezialtechniken und für den vermehrten Kraft- und Konditionsaufbau für die ständig zu bestreitenden Wettkämpfe.

Dagegen hat sich der Kampfkünstler mehr der Übung des Gesamtspektrums an Techniken seiner Kampfkunst verschrieben, die es gilt, über die Jahre zu erlernen, zu praktizieren und ständig zu verbessern. Damit entwickelt er sich im Laufe der Jahre zu einem Kampfkünstler in seiner Kunst. Da hier eigentlich kein Wettkampfgedanke existiert bzw. im Vordergrund steht, benötigt er nicht die extreme

Anforderung an seine Fitness. Es reicht durchaus, ein über die Jahre aufgebautes gesundes Maß derselben als Anforderung über den Durchschnitt. Allerdings ohne diese wird er auch nicht ein konstantes Training über eineinhalb bis zwei Stunden Übungseinheit durchhalten können. Um eine Danprüfung durchzustehen, ist ebenfalls schon ein gewisses Maß an Fitness erforderlich. Ist dies einmal erworben, ist es nicht mehr so schwer, es im alltäglichen Training beizubehalten. In einem so gearteten Training liegt der Schwerpunkt daran, ständig das breite Spektrum der Techniken der jeweiligen Kampfkunst zu erlernen und beständig zu üben, und beansprucht somit auch die überwiegende Trainingszeit einer Übungseinheit. Dem Erhalt der notwendigen Kondition ist nur ein kleinerer Teil des verfügbaren Trainingszeitrahmens vorbehalten und wird auch nur als erforderliches Aufwärmtraining benötigt.

Nun gibt es gerade seit geraumer Zeit in den Kampf- und Selbstverteidigungskünsten das Erscheinungsbild, dass einem Betreibenden das reine Training der zum Teil durchaus komplexen Technikabläufe nicht mehr genügt oder es auch nach einiger Zeit einfach nur langweilt. Sie verfallen sukzessive einem plötzlich auftretenden Hang zum unüblich erhöhten Fitnesskult. Sie brauchen nun zusätzlich den so genannten ultimativen Kick, einen rauschartigen Zustand, in dem sie sich plötzlich wie unter einem Drogeneinfluss high fühlen. Dem Erwerb wie auch der permanenten Wiederholung dieses Zustandes ordnen sie dann den gesamten bisherig gewohnten Trainingsablauf für ihre rein persönlichen Glückszustände. Aus einer kleinen Fitnessstrainingseinheit am Anfang einer Übungseinheit wird nun eine nun fast ausschließliche Konditionseinheit und die eigentlich vorgeschriebene überwiegende Technikübungseinheit bleibt somit auf der Strecke. Dies geschieht dann zum Leidwesen und Bedauern der überwiegenden Mehrheit der Übenden, die eigentlich zum Erlernen der Techniken nicht mehr die notwendige Zeit haben und auch aufgrund des Ausgepowert-Seins, nun nicht mehr zusätzlich die notwendige Kondition für das Üben der eigentlich geforderten Techniken und Formen aufbringen können. Die erlernten Techniken bleiben in ihrem geforderten Niveau auf der Strecke, sie verflachen und werden unsauber und haben mit der eigentlichen Kampfkunst nicht mehr viel gemeinsam. Der überwiegende Teil der Schüler hat nichts dagegen, hier und da mal die sonst benötigte Fitness über ein normal vertretbares Maß auszudehnen, aber dann möchte man auch wieder sein gewohntes Training haben wie sonst üblich, für das man ja auch angefangen hat, seine spezifische Kampfkunst zu erlernen. Bietet man solchen Fitnessfanatikern nicht rechtzeitig Einhalt und führt so ein aus dem Ruder gelaufenes Training wieder auf ein gewohntes Normalmaß zurück, ist es vorprogrammiert, dass der überwiegende Teil der Übenden sich aus so einem Training, so zeigt es die langjährige Erfahrung, über kurz oder lang verabschieden wird und die Gruppe früher oder später – als zu klein geworden – sich auflöst. So einem Trainer, der sein neues persönliches Fitnessverständnis nicht zum Wohle der anvertrauten Schüler in den Griff bekommt, kann man nur raten, sich zusätzlich in ein Fitnessstudio zu begeben und sich dort nach Strich und Faden auszupowern und anschließend entspannt für die überwiegende Mehrheit der Übenden ein ganz der jeweiligen Kampfkunst mit all seiner Bandbreite an Techniken geschuldetes Training zu geben. Jedenfalls sollte man nicht sein plötzlich neu entstandenes Fitness-Ego auf dem Rücken der Übenden austoben. Die kommen, um eine Kampfkunst mit all ihren Techniken und Übungselementen zu erlernen. Wenn die sich nur auspowern möchten, dann gehen sie eben auch in ein Fitnessstudio. Da können sie eben aber keine Kampfkunst erlernen. Wer lieber dreschen und Holz hacken will, ist besser wo anders aufgehoben.

Klaus Trogemann, Yuk Dan, TSD Esting

BERICHTE ZU EREIGNISSEN DER DTSDV UND WTSDA

Gup-Prüfung am 10.12.2017 in Kirchdorf am Inn

Als Jo mich gefragt hatte, ob ich bei ihm in seinem Verein in Kirchdorf am Inn die Gup-Prüfung abnehmen könnte, hatte ich sofort zugesagt. Es war eine Ehre für mich, als Prüfer tätig zu sein.

Es war der 10.12.2017, ein Sonntag, der sich noch zu einem schönen Sonnentag entwickelt hatte. So fuhr ich um 8:00 Uhr von Bad Tölz mit meiner Partnerin nach Kirchdorf. Um 10:00 Uhr hatten sich alle 17 Prüflinge zur formalen Begrüßung aufgestellt. Es waren fünf Erwachsene und 12 Kinder, die zur Prüfung angemeldet waren. Nach der Begrüßung sprach ich erst ein paar beruhigende Worte, na ja, wer ist denn da nicht aufgeregt, nicht nur die Kinder.

Jo machte das Aufwärmtraining, danach kamen die Weiß- und Orangegurte (alles Kinder), die mit vollem Eifer und Einsatz alles gegeben hatten. Sie zeigten verschiedene Fuß- und Handtechniken, liefen die ersten drei Hyungs sowie die Selbstverteidigungstechniken 1-5 und Partnerübungen 1-5,

danach, nachdem sie sich etwas beruhigt hatten, fragte ich die Kinder nach ein paar Tang Soo Do Grundbegriffen, die sie etwas zögernd beantworteten, wobei sie nach erfolgter Prüfung zu mir kamen und noch einige Begriffe mehr wussten.



Teilnehmer der Gup-Prüfung in Kirchdorf am Inn

Nun waren die Erwachsenen dran. Jo machte nochmals das Aufwärmtraining, diesmal natürlich strenger. Die Erwachsenen waren alle Grüngurte, sie machten ebenfalls alle geforderten Grundtechniken und zeigten die Hyungs bis zur Pyung Ahn Ih Dan, Hand- und Fußtechniken 1-10, Selbstverteidigung 1-10 und zum Schluss den Bruchtest. Auch die Erwachsenen waren mit viel Begeisterung dabei. Nun fragte ich noch einige Begriffe, unter anderem die Symbole der Koreanischen Flagge, die die Prüflinge alle bestens beantworteten. Nachdem Jo und ich die vorläufigen Urkunden übergeben hatten, gingen wir zum gemütlichen Teil über (zum Essen).

Ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei Jo bedanken, dass er mich und meine Partnerin zum Essen eingeladen hat.

Tang Soo

Franz Schramel, 2. Dan, TSD Esting

Trainer-Seminar am 13.01.2018 in Esting

Bericht eines Sah Dan

Jeder TSD-Trainer kommt früher oder später an einen Punkt, an dem er einen hilfreichen Hinweis oder guten Rat von einem erfahreneren Trainer einholen möchte. Mit den meisten Situationen im Training kann man gewöhnlich souverän umgehen und auch schwierigere Herausforderungen meistern. Wenn aber der eigene Erfahrungsschatz nichts mehr hergibt und die ansonsten kreative Spontaneität einen im Stich lässt, dann wäre man für wenigstens einen kleinen Wink sehr dankbar. Die jährlich stattfindenden Trainerseminare der DTSDV bieten bereits seit 8 Jahren die Möglichkeit, das eigene Wissen im Bereich TSD-Trainerdasein zu erweitern. Die Verantwortung für die Qualität des Seminars liegt dabei nicht zu 100% in den Händen des Seminarleiters – Meister Trogemann. Zum guten Gelingen der Veranstaltung tragen alle anwesenden Teilnehmer wesentlich bei. Je besser sie sich vorbereiten und auf das Seminar einstimmen können, umso konstruktiver verlaufen die einzelnen Abschnitte des Seminars und umso besser ist dann auch das letztendliche Ergebnis, das in Form von gesammelten Erfahrungen von den Teilnehmern sozusagen mitgenommen werden kann. Das angestrebte Ziel des Trainerseminars wäre die Vervollständigung des Wissens und die Umsetzung des Gelernten durch die Teilnehmer. Die Vervollständigung des Wissens sollte bereits vor Ort während des Seminars erkennbar sein. Die Umsetzung des Gelernten sollte zeitnah während des Trainings im eigenen Dojang stattfinden.

In den letzten Jahren hat es sich quasi eingebürgert, dass die Trainerseminare aus einem theoretischen und einem praktischen Abschnitt bestehen. Die Theorie befasst sich grob gesagt mit der Vermittlung der Standardinhalte einer Trainingseinheit. Dazu gehören Bereiche wie zweckmäßige Zeiteinteilung, Vermittlung der TSD-Standards, allgemeine Wissensvermittlung, Umgang mit verschiedenen

Situationen, Umgang mit verschiedenen Zielgruppen, Motivation von verschiedenen Zielgruppen, Kommunikation innerhalb und außerhalb der Schülergruppe, Rolle des Trainers im Dojang, Rolle des Trainers als Vertreter der WTSDA und dergleichen mehr. Im praktischen Part werden Schüler von Meister Trogemann von verschiedenen Teilnehmern unterrichtet, wobei jeder Teilnehmer mit der Übernahme eines anderen Bestandteils des Trainings beauftragt wird.

Während der gesamten Veranstaltung gibt es immer genügend Gelegenheiten, um Fragen zu stellen und verschiedene Szenarien zu diskutieren. So kommt es auch, dass man von dem Seminar immer profitieren kann, und das unabhängig davon, ob man gerade selbst Fragen gestellt hat, oder am Ende des Seminars einfach nur fertige Antworten oder praktikable Lösungsansätze mitgebracht hat.

An der Stelle herzlichen Dank an Meister Trogemann, der sich immer die Probleme der Teilnehmer anhört und um passende Lösungen bemüht ist.

Richard Auer, 4. Dan, TSD Sunrise-Helios

Bericht eines Cho Dan

Am 13.01.2018 fand in Esting der Trainerlehrgang unter der Leitung von Herrn Trogemann statt, es fanden sich ca. 12 Teilnehmer ein.

Zu Beginn wurde Allgemeines, wie der Aufbau und Zeiteinteilung eines Trainings besprochen. Zunächst kam man zu den verschiedenen Konstellationen von Trainingseinheiten (Kinder, - Jugend- und Erwachsenentraining) und auf welche Art bestimmte Altersgruppen am besten motiviert und unterrichtet werden. Kinder verhalten sich da komplett anders als Erwachsene, da sie die Konzentration nicht so lange halten können. Daher muss bei Kindern der sportliche Unterricht immer wieder durch spielerische Interaktionen aufgelockert werden.

In einer Gruppe mit Anfängern und Fortgeschrittenen ist der Anspruch an den Trainer, alle Anwesenden adäquat zu unterrichten, sodass keiner sich unter- oder überfordert fühlt. In solch einer Gruppe ist das gemeinsame Training gerade für die neueren Sportler ein großer Zugewinn: Die jüngeren können sehen, was die „großen“ so alles zustande bringen. Dadurch kann ein großer Anreiz entstehen, dies auch zu erreichen. Ein weiterer Aspekt ist es, dass die „älteren“ zwanglos an das Anleiten und Trainieren herangeführt werden.

Nach der theoretischen Einführung kam man nun zur Praxis. Dazu wurde eine Schülergruppe von Herrn Trogemann in der vollen Bandbreite (von Anfänger bis 1.Gup) zusammengestellt. Hier hat man nun den Ausnahmefall eines gemischten Trainings aufgrund der großen Wissensspanne der Schüler. Begonnen wurde mit dem ersten Segment des Trainings, dem Aufwärmen. Dazu sollte zunächst ein Teilnehmer des Lehrgangs einen Themenblock übernehmen und diesen selbst gestalten. Anschließend gab uns Herr Trogemann Verbesserungsvorschläge dazu. Auf diese Weise wurde eine komplette Trainingseinheit (Aufwärmen, Grundtechniken, Formen, Einschritttechniken und Freikampf) durchgegangen. Zudem wurden unterschiedliche Animationstechniken für das Kindertraining vorgestellt.

Egal ob Anfänger oder schon Fortgeschrittener – gleich, ob man noch nie trainiert hat oder bereits Erfahrungen im Trainieren hat, war die erst gehörte Theorie, welche durch die darauffolgenden praktischen Einheiten ergänzt wurden mit dem sofort folgenden Feedback für die Teilnehmer des Lehrgangs ein lehrreiches und höchst informatives Seminar.

Simon Müller, Cho Dan, TSD Leitershofen

Hyung-/Waffenlehrgang am 24.02.2018 in Bogenhausen

Bericht eines Cho Dan Bo

Wie jedes Jahr war der Hyung-/Waffen-Lehrgang in Bogenhausen wieder im Terminkalender, eine gute Gelegenheit also, intensiv an den (für mich) höheren Formen zu arbeiten.



Alle Teilnehmer des Lehrgangs

Auch wenn wir in Esting den großen Vorteil haben, quasi direkt an der "Quelle" zu sitzen, ist ein Formentraining bei uns in dieser Dichte im normalen Trainingsablauf natürlich selten möglich. Nur wenn einmal z.B. während der Sommerferien oder aus großem Zufall wenige Leute im Training sind und diese auch noch in etwa dieselbe Graduierung haben, gibt's auch mal 1,5h lang Schleif-Training einer oder zweier Formen.

Aber zurück zum Lehrgang. Nach einer kurzen, sehr humorvollen Begrüßung durch die drei anwesenden Meister wurden wir mit sehr präziser Zeitvorgabe und auch -Einhaltung von Meister Dolu auf-/durchgewärmt, gestreckt und eingestimmt. Bei den eisigen Außentemperaturen war dies auch absolut notwendig. Danach teilte sich die Gruppe in Farb- und Schwarz/Blaugurte. Die Gruppe der Farbgurte wurde von Meister Auer gelehrt, der Rest folgte Meister Trogemann in die andere Halle. Dort waren die Sonnenplätze wegen des wärmeren Fußbodens sehr beliebt, leider hatte ich Pech und stand im Schatten.



Formenlauf der Schwarzgurte

Kalt blieben in den folgenden Stunden aber nur meine Fußsohlen, denn auch bzw. insbesondere beim Formenlaufen wird es einem schnell warm. Der berühmte Baum hatte mal wieder sehr viele Seitenzweige getrieben, die von Meister Trogemann großzügig gestutzt und in Form gebracht wurden. Das war gleichzeitig anstrengend, lehrreich aber auch schwierig, möglichst alles umzusetzen und sich auch beim dritten Durchgang noch daran zu erinnern.

Zwischendurch muss noch der sehr leckere Kuchen erwähnt werden, der uns in der Pause zusammen mit einer heißen Tasse Kaffee erwartete. Vielen Dank dafür!

Im Anschluss ging es mit den Waffenformen weiter, auch hier wurde von Meister Trogemann viel korrigiert und einige Fragen der Teilnehmer beantwortet.

Nach der Messerform ging es für die Schwarzgurte mit dem Schwert weiter, die beiden Blaugurte durften an der Messerform weiterüben. Meister Dolu gab uns noch sehr praxisnahe und wichtige Hinweise zu Messerhaltung und -Techniken, die wir den Rest des Lehrganges versuchten zu üben, danke nochmal für das Privattraining im kleinen Kreis!

Am Ende wurde nach dem gefühlt tausendsten Stich allmählich mein Arm lahm und ich hatte nichts dagegen einzuwenden, als wir fürs Gruppenfoto in die andere Halle geholt wurden.

In Summe mal wieder viel gelernt, ich freue mich schon aufs nächste Jahr!

Sönke von Heymann, Cho Dan Bo, TSD Esting

Bericht eines Farbgurträgers

Wieder mal ist ein Jahr vergangen und auch der jährliche Hyung-/Waffen-Lehrgang stand schon wieder vor der Tür, bei eisigen Temperaturen trafen wir in Bogenhausen ein, wo wir herzlich von Meister Auer begrüßt wurden.



Gruppe der Farbgurte

Nach der traditionellen Begrüßung kam ein kurzes aber knackiges Aufwärmtraining von Meister Dolu, welches unsere durchgefrorenen Muskeln auf angenehme Betriebstemperatur brachte. Daraufhin teilte sich die Gruppe in Gup- und Dan-Grade auf, die Dans gingen mit Meister Trogemann in eine andere Halle, während die Farbgurte bei Meister Auer in der Halle blieben.

Die niedrigeren Hyungs waren für keinen der Teilnehmer ein Problem, aber Meister Auer richtet seinen Blick nicht nur auf die richtige Aneinanderreihung von Techniken, sondern vor allem auf die richtige Ausführung von diesen.

Wie heißt es so schön „Man lernt nie aus“ und so waren auch bei den höheren Gup-Graden immer wieder kleine Fehler und Feinheiten, die es zu verbessern galt. Oft stellten wir uns zusammen und Meister Auer erklärte uns Hintergründe von Techniken, Hyungs oder wichtige Zusammenhänge von diesen. Auch die auftretenden Fragen der Teilnehmer wurden immer bestens Beantwortet. Was das Ganze sehr spannend und lehrreich machte.

Das intensive Eingehen auf die wichtigen Bestandteile der einzelnen Hyungs kostet natürlich viel Zeit, was im normalen Training leider immer wieder zu kurz kommt, dafür war der Lehrgang wieder einmal perfekt geeignet, um genau auf diese Basisbestandteile unserer Kampfkunst einzugehen. Dadurch verging die Zeit so schnell, dass bald schon die Meldung kam, dass die Dan-Gurte bereits das Kaffee- und-Kuchen-Bufferet plünderten. So pausierten auch wir die Übungen und stärkten uns mit köstlichen Kuchen und heißem Kaffee, um wieder mit neuer Energie weiterüben zu können.

Nach der Pause übernahm ich das „Aufwärmen“ mit dem Stock für die unteren Gurte, die noch nicht so intensiv mit dem Bong in Berührung gekommen waren. Wir machten grundlegende Übungen wie das Drehen des Bong in beiden Händen, das Achterdrehen mit beiden und mit nur einer Hand, mit und ohne Handwechsel, so verbesserten wir den generellen Umgang mit dem Stock. Mir gefiel, wie schnell die Leute Fortschritte damit machten.



Bong Hyung Il Bu der Farbgurte

Der restliche Teil der Gruppe lief währenddessen noch die höheren Formen und anschließend kamen wir wieder zusammen und liefen die Bong Hyungs, wobei wieder sehr viel Wert auf die richtige Ausführung und den Sinn, der hinter den Techniken liegt, gelegt wurde.

Auch hier gab es wieder viele interessante Kleinigkeiten, die es beim Umgang mit der Waffe zu beachten gibt, die uns Meister Auer ans Herz legte.

Abschließend kamen noch einmal alle Teilnehmer des Lehrgangs zu dem großen Gruppenfoto zusammen und so waren wir dann auch schon am Ende des diesjährigen Hung-/Waffen Lehrgang angekommen.

Schnell wurde sich umgezogen, da das Mittagessen beim Asiaten schon bei vielen Teilnehmern im Kopf wie im Magen rumorte, leider musste ich am Nachmittag noch arbeiten und konnte so nicht am gemeinsamen Essen teilnehmen, was sehr schade war. Trotzdem war der Lehrgang wieder mal sehr lehrreich und somit ein voller Erfolg. Ich freue mich schon wieder auf den nächsten. Darauf ein gemeinsames Tang Soo!

Dominik Mion, 2. Gup, TSD Au / Hallertau

Bericht eines Cho Dan

Gelegenheiten sollten genutzt werden.

Über die Jahre habe ich schon einige Formen- und Waffenlehrgänge mitmachen dürfen. Inzwischen ist es nicht mehr so einfach neben Arbeit und Familie alle Termine, die von der DTSDV angeboten werden, wahrzunehmen. So ist es am Anfang des Jahres zu meiner Tradition geworden, beim Erscheinen des DTSDV-Terminkalenders alle Termine abzugleichen, um zu sehen, an welchen ich teilnehmen kann und an welchen nicht. Der Formen- und Waffenlehrgang ist einer, bei dem sich für mich die Gelegenheit ergibt, die hohen Hyungs mehrfach zu laufen. Und dabei jemanden um mich zu haben, der einem ein fundiertes Feedback geben kann.



Erklärungen zu Bassai

Meine hauptsächliche Aufgabe im TSD-Neufahrn ist das Kindertraining. Dadurch gehören die unteren Formen zum geübten Stamm, doch die höheren Formen sind eine Seltenheit, die ich nicht so häufig üben kann, wie ich es gerne möchte. Der Formenlehrgang ist der Termin, an dem ich möglichst alles aufnehme, was kommt. Alle Details, die den Unterschied zwischen Wildwuchs und Soll in der Form ausmachen.

Meister Trogemann leitete unsere Gruppe mit sicherer Hand durch die Hyungs, gab Hinweise zu Details, Ergänzungen in der Philosophie und korrigierte bei Bedarf. Zu unserem Glück haben wir mit unserem Meister jemanden, der das Original von Großmeister Jae Chul Shin übermitteln kann und will.

Neben den waffenlosen Formen wurden auch die Formen mit der jeweiligen Waffe geübt. Wir Schwarzgurte durften neben den Messer- auch die Schwert-Hyungs üben, auch hier ist immer wieder erstaunlich, wie detailverliebt uns die Formen vorgezeigt werden.

Viele Jahre des Übens sind erforderlich, um die Hyungs zur Perfektion zu bringen. Jeder, der zuhören wollte und aufmerksam war, konnte eine ganze Menge von diesem Lehrgang mitnehmen.

Wie immer bei diesen Gelegenheiten war die Stimmung in der Tang Soo Do Gemeinschaft sehr herzlich und warm, ganz im Gegensatz zu den eisigen Temperaturen außerhalb der Halle. So freue ich mich schon jetzt auf den nächsten Lehrgang.

Alexander Schmid, Cho Dan, TSD Neufahrn

Techniklehrgang am 10./11.03.2018 in Darmstadt

Bericht eines Sah Dan

Zwei Kampfkünste – ein gemeinsames Training

In der ersten Märzhälfte fand in Darmstadt ein besonderer Lehrgang statt. Die Veranstaltung wurde von Hapkido-Meister Benjamin Billmann organisiert und von Tang Soo Do Meister Klaus Trogemann geleitet. Der Leitgedanke lautete, den Schülern von Meister Billmann eine Grundidee vom Tang Soo Do Training zu vermitteln. So unterschiedlich die beiden Kampfstile auch sein mögen, richtete sich der Lehrgang nicht wirklich an unerfahrene Menschen, die gar nicht oder selten Sport treiben, sondern viel mehr an Sportler, die bereits viele Erfahrungen im Umgang mit dem eigenen Körper gesammelt hatten. Ich greife ein wenig vor und sage jetzt schon, dass die Hapkido-Schüler sich sehr wacker geschlagen hatten, obwohl die Rituale, Techniken, Bewegungen und vor allem Formen, die sie während des Lehrgangs mitmachen durften, trotz gewisser Ähnlichkeiten letztlich doch anders als die Hapkido-Techniken oder -Bewegungen sind.



Alle Teilnehmer des ersten Lehrgangstages

Am ersten Tag waren zwei große Themen vorgesehen, und zwar die Grundtechniken und Einschritt-techniken. Um ein besseres Abgucken der jeweiligen Techniken zu gewährleisten, wurden die Reihen der schwarz angezogenen Hapkido-Schüler durch die weiß angezogenen TSD-Schüler sozusagen durchsetzt. Auf einmal entstand eine bunte Gruppe, die vermutlich für alle Anwesenden in der Form ungewohnt war. Allerdings erfüllte die so geschaffene Formation ihren Zweck. Die Techniken wurden von Meister Trogemann gezeigt und erörtert, um anschließend von allen Schülern praktiziert zu werden. Als Mitglied der weißen Fraktion habe ich natürlich leicht reden, aber irgendwie hatte ich den Eindruck, dass die gesamte Gruppe mit der neuen Herausforderung sehr gut zurechtkam. Das Einüben der Fuß- und Handtechniken war als Trainingsart für die Hapkido-Schüler vermutlich gewöhnungsbedürftig, denn dabei sollte jede einzelne Technik ohne besondere Abwandlungen innerhalb der Halle von einer Wand zur anderen mit entsprechenden Schritten ausgeführt werden. Die Tang Soo Do Denke, die dahintersteckt, besagt, dass so jede Technik im Laufe der Zeit wirklich gut eingepägt und im Bedarfsfall automatisch abgerufen werden kann. Dennoch kann ich nicht leugnen, dass es am Anfang mühsam sein kann, von einer Wand zur anderen zu laufen.



Techniken aus dem Bereich Il Soo Sik und Ho Sin Sul

Bei den Einschritttechniken war interessant zu beobachten, wie sehr die Hapkido-Prinzipien bei den meisten Bewegungen die Oberhand gewinnen wollten. Obwohl die gezeigten TSD-Techniken in dem Bereich noch relativ einfach waren, verlangten sie den Hapkido-Schülern volle Aufmerksamkeit und Konzentration ab.

Ich denke, das gemeinsame Essen in einem in der Nähe gelegenen Restaurant, war vielen Teilnehmern sehr willkommen. Vertreter der beiden Kampfkunstgruppen konnten sich hierbei auch in einem anderen Rahmen außerhalb der Trainingshalle näherkommen.

Der zweite Tag war von Formen, Waffenformen und Einschritttechniken geprägt. Die Zusammensetzung der Hapkido-Gruppe war zwar ein wenig anders als am ersten Tag, aber es hinderte niemand daran, sich gleich und problemlos in den vorhandenen Strukturen zurechtzufinden. Kennzeichnend für die beiden Hapkido-Gruppen war eine sehr angenehme Offenheit und Neugierde gepaart mit dem Willen, etwas Neues zu erleben und zu lernen.



Sae Kye Hyung Sam Bu

Zum Erlernen unserer TSD-Formen brauchen wir normalerweise ziemlich viel Zeit, doch während des Lehrgangs in Darmstadt sollten die Hapkido-Schüler nicht die Perfektion der durchgenommenen Formen anstreben, sondern lediglich einen ersten Eindruck davon bekommen. Aspekte wie beispielsweise das Grundschema und die Bestandteile einer Form – also Hand- und Fußtechniken – sollten vermittelt werden. Alles andere – also der Fluss der Bewegung, die Koordination der Atmung mit den Bewegungen, zweckmäßiger Kraft- und Energieeinsatz – kommt später fast von alleine, wenn man sich mit den Formen über einen längeren Zeitraum intensiv beschäftigt. Aber um eben den ersten Eindruck zu vermitteln, war die Zeit ausreichend.

Alles in allem war es eine sehr gut vorbereitete und durchgeführte Veranstaltung und ich hoffe, dass sie allen Teilnehmern großen Spaß gemacht hatte. An dieser Stelle nochmals ein recht herzliches Dankeschön an alle, die unmittelbar an der Organisation/Durchführung beteiligt waren oder im Hintergrund als Helfer zum Gelingen des Lehrgangs beigetragen hatten.

Vielen Dank auch an die anwesenden Tang Soo Do Schüler, die aus Bayern und Nordrhein-Westfalen angereist waren, um Meister Trogemann bei dem Lehrgang zu unterstützen.

Richard Auer, 4. Dan, TSD Sunrise-Helios

Bericht eines Hapkido-Schülers

Am Samstag, den 10.03. und Sonntag, den 11.03.2018 fand in Darmstadt ein Techniklehrgang der DTSDV mit insgesamt fast 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Ausrichter der Veranstaltung waren Sahbum Nim Klaus Trogemann und Sahbum Nim Benjamin Billmann. Die Veranstaltung, welche als Kooperation vom Chong Ki Shin Hapkido Darmstadt e.V. und der Deutschen Tang Soo Do Vereinigung e.V. organisiert wurde, fand in der Turnhalle einer in Nähe des Dojang von Chong Ki Shin Hapkido gelegenen Schule statt. Für den zweitägigen Lehrgang kamen Teilnehmer aus ganz Deutschland u.a. aus Bayern und Nordrhein-Westfalen angereist.



Anleitende Worte von Sahbum Nim Trogemann

Nachdem am Samstag alle Teilnehmer gut in Darmstadt eingetroffen waren, konnte um 15 Uhr gemeinsam miteinander trainiert werden. Das Besondere an diesem Techniklehrgang bestand darin, dass sowohl erfahrene Dan-Träger des TSD teilnahmen als auch ein großer Teil der CKS Hapkido Familie. Hier war die Kampfkunst TSD für den Großteil natürlich was ganz Neues. Die Begrüßung und Vorstellung sowie der Hauptteil des gemeinsamen Trainings wurde von Sahbum Nim Klaus Trogemann geleitet. Hier wurden u.a. die Grundhand- und Grundfußtechniken gezeigt und gemeinsam geübt. Nach drei interessanten und zum Teil anstrengenden Stunden ging der erste Teil des Techniklehrgangs auch schon zu Ende. Bei einem gemeinsamen Abendessen mit 25 Personen im Restaurant fand der Abend einen schönen Abschluss.



Gemeinsames Üben der Tang Soo Do Fußtechniken unter Anleitung von Meister Trogemann

Am nächsten Morgen stand um 10 Uhr die zweite Einheit des Techniklehrgangs auf dem Programm. Nach kurzem und intensivem Aufwärmen, welches von Sahbum Nim Benjamin Billmann geleitet wurde, konnten die Teilnehmer wieder die Kampfkunst Tang Soo Do üben und trainieren. Hierfür hat Sahbum Nim Klaus Trogemann die Teilnehmer in drei Gruppen, nach Gürtelsystem, eingeteilt. So bekamen auch die erfahrenen Tang Soo Do Dan-Träger die Möglichkeit, sich unter der Leitung von Sahbum Nim Klaus Trogemann mit fortgeschrittenen Themen im Bereich der koreanischen Kampfkunst zu beschäftigen. Die restlichen Teilnehmer haben gemeinsam mit ihren Lehrern das Gelernte vom Vortag vertieft und konnten u.a. einige Formen des TSD sowie Selbstverteidigungstechniken kennen lernen. Um kurz nach 13 Uhr endete ein interessanter Techniklehrgang und nach einem gemeinsamen Abschluss haben sich die Teilnehmer auf ihre Heimreise begeben.



Aufwärmgymnastik mit Sahbum Nim Billmann



Bong Hyung Il Bu im Vordergrund und Sae Kye Hyung Il Bu im Hintergrund

Chong Ki Shin Hapkido Darmstadt e.V. möchte sich noch einmal besonders bei Sahbum Nim Klaus Trogemann für die Möglichkeit bedanken, einen ersten Einblick in die Kampfkunst des Tang Soo Do gezeigt bekommen zu haben.

Jonathan Marx, 4. Kub Chong Ki Shin Hapkido, Darmstadt

Gup-Prüfung am 17.03.2018 in Esting

Bericht einer Weißgurtträgerin

Die Erste Prüfung

Das Donnerstagstraining war schon fast zu Ende und ich konnte an nichts Anderes mehr denken als an das Abendessen, so stark knurrte mein Magen. Auf einmal drang die Stimme von Meister Richard Auer zu mir durch. „Joanna, du könntest ja auch gerne mitkommen.“ Verwundert schaute ich ihn an. „Ich? Wohin? Wann?“ „Übernächste Woche wird in Esting bei dem Meister Trogemann geprüft. Du könntest schon gerne teilnehmen.“ „Ich, Prüfung, übernächste Woche“, schoss es mir durch den Kopf. Das geht doch alles gar nicht. „Alles, was in der ersten Prüfung erwartet wird, hast du hier im Training schon mehrmals gemacht. Das hast du drauf.“ „Ich, Prüfung, übernächste Woche...“, gefühlt habe ich doch gerade erst angefangen! „Die erste ist gar nicht so schlimm“ – versuchten mich auch die anderen zu überzeugen – „alles geht so schnell vorbei und du bist nicht alleine“. „Ich, Prüfung, übernächste Woche...“, wurde fast zu einem Mantra. Auf der anderen Seite, wenn nicht jetzt, wann dann? Neugierig war ich ja auch. Ich sagte zu. Der Meister weiß schon, was er tut.

Am Prüfungstag sind wir zeitig in Esting angekommen. Auf einmal war die Idee, anstatt zur Prüfung zu gehen das „Schönheitsstübchen“ gleich nebenan aufzusuchen, sehr verlockend. Leider hatte ich meine beiden Begleiter dabei. Das wäre auch ziemlich peinlich. Im Studio war schon einiges los. Ich sah sehr viele bunte Gurte: orange, grüne, braune, rote, und KEINEN weißen! Schon hatte ich Angst bekommen, alleine vorne stehen zu müssen, als ich zum Glück zwei Schülerinnen in der Umkleide bemerkte. Sie schienen die gleichen Schwierigkeiten zu haben, ihren WEISSEN Gurt richtig zu binden, wie ich!

Wir versammelten uns alle im Dojang und warteten. So hatte ich Zeit, mir das Studio anzuschauen: die schönen alten Waffen, die scharfen Messer, die vielen Pokale, die Schüler und Trainer. Ich hatte den Eindruck, dass sich hier alle kennen. Auf einmal hieß es „Aufstellen“. Meister Trogemann brachte Ordnung in die Reihen und auch unter die jüngsten Schüler. Es ging los.

Es begann das bekannte Begrüßungsritual: Cha Ryut, Kukgi Bae Rye, Ba Ro...† und wirkte beruhigend. Die motivierende Ansprache von Meister Trogemann war auch gleich vorbei. Dann blieb es keine Zeit zum Nachdenken mehr. Einer nach dem anderen wurden die Prüflinge für den 9. Gup aufgerufen. Wir stellten uns in zwei Reihen auf. Erst die Aufwärmphase, Handtechniken, Fußtechniken, Formen, koreanische Begriffe, Frage von Meister Auer. Vorbei. Wie? So schnell? Wie war es nochmal? Ich ließ die Bilder Revue passieren. Es war genauso, wie Meister Auer es im Training gesagt hatte. Es gab nichts, mit dem ich nicht fertig werden konnte. Und ich habe es geschafft! Das war ein echt gutes Gefühl! Na gut, die eine oder andere Bewegung muss ich noch üben und das Tempo und... bestimmt noch vieles mehr. Dafür habe ich aber noch Zeit.

Die nächste Gruppe der Prüflinge mit den orangenen Gurten kam in die Mitte des Dojang. Die Abfolge war die gleiche: erst aufwärmen, dann Hand- und Fußtechniken, Formen. Moment?! Die habe ich schon mal im Training gesehen! Die sind ja gar nicht sooooo schwierig, wenn man sich reinhängt und vielleicht noch irgendwann mal die richtige Reihenfolge auf die Reihe kriegt. Aber da standen schon die Grünen und Braunen an der Reihe von Meister Trogemann und Auer abgefragt zu werden. Alles lief glatt.

Ich wusste es zwar, dass es den gibt. Schließlich stehen ein paar Betonplatten in der Ecke unseres Studios. Doch überraschte mich der darauffolgende Bruchtest sehr. Die ersten zwei Prüflinge schafften es leider nicht, obwohl Meister Trogemann sie ermutigte und wertvolle Tipps gab. Die weiteren dann aber doch. Beifall! Als ich das junge Mädchen sah, das gerade dran war, den Bruchtest durchzuführen, wurde mir mulmig zumute. Das Brett war zwar nicht so dick, aber trotzdem! Wow! Die hat es geschafft! Beifall!

Die letzte Gruppe setzte sich hin. Ich schaute auf Uhr. Es war schon halb fünf. Die Prüfung war vorbei. Meister Trogemann sagte, dass alle bestanden hätten und er stolz auf unsere Leistung sei. Er freute sich auch, uns so zahlreich erschienen zu sehen. Der Meister erklärte, dass der Erfolg eines Bruchtests von der Tagesform, insbesondere aber von der Art wie die Helfer das Brett halten, abhängt. Das ist doch genauso wie mit dem Einparken. Entweder klappt es zum ersten oder zweiten Mal, in die Lücke reinzukommen, oder eben gar nicht. Man muss dann die nächste suchen. Damit muss man leben und es einfach üben.

Das gemeinsame Abschiedsritual und herzliches „Bis zum nächsten Mal“ beendete die Veranstaltung. Bis zum nächsten Mal - Eure Joanna.

Joanna Soczewka, 10. Gup, TSD Sunrise-Helios

Anmerkungen eines Prüfers

Ich sehe es ziemlich pragmatisch: Sollten meine Schüler zu einer Gup- oder Dan-Prüfung nach Esting fahren, dann fahre ich auch nach Esting und stelle mich als Prüfer zur Verfügung. Dabei ist für mich unerheblich, ob es sich bei den betroffenen Schülern um Kinder, Jugendliche oder Erwachsene handelt – als Trainer möchte ich meine Schüler moralisch unterstützen, indem ich einfach dabei bin, wenn sie geprüft werden. Aber es ist nicht nur das. Als Trainer möchte ich ganz gerne sehen, wie meine Schüler im Vergleich zu Schülern aus anderen Studios die jeweilige Prüfung bestehen. Sind die Grundtechniken in Ordnung? Wird die Hüfte entsprechend eingesetzt? Kommen die Ki Haps, wenn sie kommen sollten? Wird die Etikette trotz Prüfungsstress beachtet? Beim Formenlauf betrachte ich gleich mehrere Aspekte, wenn es um meine Schüler geht. Sind die Techniken im Vergleich zu der restlichen Gruppe in Ordnung? Laufen meine Schüler die Formen im Tempo des rechts vorne stehenden Prüflings? Oder haben sie eigene Bewegungen entwickelt, die sie auch noch im eigenen Tempo ausführen? All das möchte ich sehen, um zu erfahren, ob ich mit meinem TSD-Training nicht zufälliger Weise bereits am Abdriften bin, und zwar von der Richtung, die uns die WTSDA vorgibt. Das klingt fast so, als wäre ich sehr stark auf meine Schüler fixiert, aber natürlich besteht meine Hauptaufgabe als Prüfer darin, dass ich vornehmlich die Leistungen der Prüflinge, die Meister Trogemann für mich bestimmt hat, beobachte und bewerte. Dennoch sehe ich alle Prüflinge, die gerade geprüft werden, auch wenn das Hauptaugenmerk auf den mir zugewiesenen Schülern liegt.

Dies war die eine Seite der Medaille. Die andere sieht so aus, dass zu einer normalen Prüfung nicht nur Schüler alleine, sondern eben auch Prüfer und Vorturner gehören. Diesmal waren außer Meister Trogemann noch vier andere Prüfer und drei Vorturner anwesend. So war es allerdings nicht immer bei den vergangenen Prüfungen. Dabei wäre es in Grunde genommen so einfach dafür zu sorgen, dass bei jeder Prüfung genügend Prüfer und eine ausreichende Anzahl der Vorturner anwesend sind. Wenn nämlich einige andere Trainer der anwesenden Prüflinge und dazu noch einige Rot- oder Blau-

gurte am Tag der Prüfung in Esting erscheinen würden, hätten wir eine gute Besetzung vor Ort. Mir ist bewusst, dass nicht alle Trainer und Rot- oder Blaugurte jedes Mal, wenn eine Gup-Prüfung stattfindet, auch Zeit hätten, um bei der Prüfung zu helfen. Es ist aber auch so, dass nicht jedes Mal dieselben Leute die Rolle der Prüfer und Vorturner übernehmen müssten. Da müsste allerdings jeder Trainer (und auch jeder in Betracht kommender Rot- bzw. Blaugurt) eine Frage für sich selbst beantworten, und zwar, wie wichtig ihm das Ganze ist und inwieweit er Teile seiner kostbaren Freizeit in Tang Soo Do Aktivitäten, die außerhalb des eigenen Dojang stattfinden, investieren möchte.

Unterm Strich betrachte ich jedes Mal davon, wenn ich einer Gup- oder Dan-Prüfung beiwohne. Während der jeweiligen Prüfung sehe ich Tang Soo Do Schüler, die ich ansonsten nicht eben nicht so oft sehen kann, weil sie in anderen Studios trainieren. Den gezeigten Stand der Techniken und Formen kann ich damit abgleichen, was ich in meinem Studio unterrichtete. Auch die vorgezeigten erfolgreichen oder weniger erfolgreichen Bruchtests können ziemlich aufschlussreich sein. Selbstverständlich stellen die hier aufgeführten Anmerkungen nur meine Sicht der Dinge. Eine Sicht, die nicht von jedem geteilt werden muss.

Richard Auer, 4. Dan, TSD Sunrise-Helios

HINWEISE

Kommende Veranstaltungen

- ⊗ 14.04. - 15.04.2018 *Freundschaftslehrgang in Lyon, Frankreich / Dr. A. Bernard, K. Trogemann*
- ⊗ 21.04. - 22.04.2018 *Lehrgang für Fortgeschrittene in Issum / A. Brall, K. Trogemann*
- ⊗ 28.04.2018 *Internationaler Kampfsportlehrgang in Schweitenkirchen / Budo FC Schweitenkirchen, H. Bernd, H. Bäs-Fischelmaier, K. Trogemann*
- ⊗ 11.05. - 13.05. 2018 *Sommer Lehrgang in Taching am See / K. Trogemann*
- ⊗ 01.06. - 03.06. 2018 *Schweizer Sommerlehrgang in Hinwil, Schweiz / S. Peters, K. Trogemann*
- ⊗ 09.06.2018 *DTSDV Kinder- und Jugend Lehrgang in Eching / J. Kandlbinder, L. Kalojanidis*
- ⊗ 22.06. - 24.06.2018 *DDK-Lehrgang der Budokünste in Exleben, Thüringen / M. Glöckner, K. Trogemann uvm.*
- ⊗ 30.06.2018 *Internationale Deutsche TSD Meisterschaft in Königsbrunn / M. Arnold, K. Trogemann*
- ⊗ 13.07. - 14.07.2018 *WTSDA Weltmeisterschaft in Greensborro, USA / GM Robert Beaudoin*
- ⊗ 21.07.2018 *DTSDV II Soo Sik- und Ho Sin Sul Lehrgang in Solln / K. Trogemann*
- ⊗ **Alle TSD-Ereignisse 2018 können jederzeit auf der DTSDV-Homepage unter http://www.dtsdv.de/Verband/DE_Termine.htm einsehen werden.**

Bitte beachten!

- ⊗ *Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die letztendliche Entscheidungskompetenz, die über die Zulassung zu einer Dan-Prüfung oder das Bestehen einer Dan-Prüfung beschließt, ausschließlich bei der Deutschlandvertretung der WTSDA liegt! Jedes in Frage kommende DTSDV-Mitglied kann sich jederzeit wegen einer kompetenten Auskunft persönlich an die Vertretung wenden.*

Klaus Trogemann, Yuk Dan, TSD Esting

- ⊗ *Vielen Dank an alle Schreiber, die Beiträge für unseren Newsletter liefern. Der Newsletter lebt ja so gut wie ausschließlich von schriftlichen Beiträgen der DTSDV-Mitglieder für andere DTSDV-Mitglieder und sonstige interessierte Leser.*

Richard Auer, Sah Dan, TSD Sunrise-Helios

German TSD Newsletter der Deutschen Tang Soo Do Vereinigung e.V., gemeinnützig wird als Mitgliederzeitung für die DTSDV–Studios, –Clubs und –Gruppen herausgegeben und über die Verbands-Homepage www.dtsdv.de veröffentlicht.

<p>Herausgeber</p> <p>Deutsche Tang Soo Do Vereinigung e.V. Germany, gemeinnützig (Verband für traditionelles Tang Soo Do)</p> <p><u>Vertretung:</u></p> <p>Klaus Trogemann Palsweiserstraße 5-i 82140 Olching / Esting Tel.: 08142-13773 Fax: 08142-179972 E-mail: dtsdv.trogemann@t-online.de Web-Page: www.dtsdv.de</p>	<p>Beiträge und Mitteilungen</p> <p>Textbeiträge und Fotos für den Newsletter sowie Mitteilungen, die den Newsletter betreffen, bitte per E-Mail an</p> <p>dtsdv.trogemann@t-online.de</p> <p>oder per Post senden an</p> <p>Klaus Trogemann Palsweiser Straße 5-i 82140 Olching/ Esting</p> <p>oder am Telefon mitteilen</p> <p>08142-13773</p>
---	---

Mitglieder der DTSDV e.V.

Adressen der an die DTSDV angeschlossenen Studios, Clubs und Gruppen – siehe bitte www.dtsdv.de unter **Vereine / Links**

Aktuelle Termine

Aktuelle Termine können auf der Homepage www.dtsdv.de unter **Termine** eingesehen und ausgedruckt werden.

Bemerkung in eigener Sache

Mit Annahme eines Manuskriptes (Texte und Abbildungen) durch die Newsletter-Redaktion überlässt der Autor sämtliche Verwertungsrechte im Sinne des Urheberrechts der DTSDV e.V. Die Newsletter-Redaktion ist berechtigt, die eingesandten Berichte auszuwählen und nach Rücksprache mit dem Verfasser ggf. aus redaktionellen Gründen zu ändern und / oder zu kürzen. Für die inhaltlichen Text- und Bildbeiträge, die über die DTSDV-Homepage veröffentlicht werden, übernimmt der Verfasser die Haftung. Die Veröffentlichung eines Berichts wird mit dem Namen des Autors signiert.

Klaus Trogemann, Newsletter-Redaktion der DTSDV e.V.